

Soziale Arbeit in der kommunalen Sozialpolitik

Ein interdisziplinär angelegtes Forschungsvorhaben am Beispiel des Jugendhilfeausschuss

Diplom-Sozialpädagogin Janine Birwer, M.A.

Prof' in Dr. Simone Leiber (Universität Duisburg Essen) - Prof' in Dr. Sigrid Leitner (TH Köln)

Ausgangslage

Die Politische Dimension Sozialer Arbeit wird immer wieder zum Thema in Profession und Disziplin Sozialer Arbeit gemacht (DGSA; BUKO; DBSH). Dabei zeigt sich, dass das wechselseitige, ambivalente Verhältnis von Sozialer Arbeit und (Sozial-)Politik bestimmt wird vom Aktivierungs-, Empowerment-, Ressourcendiskurs sowie Ökonomisierungstendenzen im Sozialstaat. Als Teil des deutschen Wohlfahrtsystems ist Soziale Arbeit in staatlichen, institutionellen und individuellen Mandats-, Spannungs- und Konfliktverhältnissen eingebunden (u.a. Diebäcker 2014; Bitzan 2000).

Die Politischen Dimensionen Sozialer Arbeit zeigen sich auch in den unterschiedlichen theoriebildenden Bestrebungen und professionstheoretischen Konzepten (u.a. Anhorn et al.; Benz/Rieger). Eine Politische Theorie Sozialer Arbeit ist bislang nicht auszumachen und die Frage nach einem politischen Mandat für die Soziale Arbeit umstritten. Die Relevanz der Policy-Forschung nimmt in der Sozialen Arbeit zu (Klammer/Leiber/Leitner 2017) und die Jugendhilfeforschung als Forschungsgegenstand generell überproportional vertreten. Der Jugendhilfeausschuss bleibt als Forschungsfeld unterrepräsentiert, limitiert und besteht zumeist auf quantitativen Zugängen.

Auf der Microebene kann Soziale Arbeit Einfluss nehmen auf die Handlungskontexte der Kinder- und Jugendhilfe (Merchel/Reismann 2004), indem sie von ihrem Vorschlags-, Antrags-, und Beschlussrecht im Jugendhilfeausschuss Gebrauch macht. Die Art der fachlichen und strukturellen Beteiligung von Bürger*innen und Fachkräften im Jugendhilfeausschuss ist einmalig in der deutschen Verwaltungsstruktur und wird als „Speerspitze einer modernen Verwaltung und Kooperation“ (ebd.: 240) in einer Demokratie von unten postuliert. Gleichzeitig wird eine Differenz von Anspruch und Wirklichkeit aufgemacht, in der die eigentliche Politikverhandlung und Gestaltung zunehmend woanders stattfindet und eine Diskrepanz zwischen strukturellen Möglichkeiten und gelebten Praxen zu bestehen scheint. Die Macht- und Herrschaftsverhältnisse seien im Ausschuss von Politik- und Verwaltungsinteressen dominiert und soziale Problemthemen sowie eigeninitiierte Vorschläge werden von Akteuren*innen der Sozialen Arbeit wenig initiiert.

Fragestellung / Erkenntnisinteresse

Das Dissertationsvorhaben setzt an einer Forschungslücke an, die sich an der Schnittstelle zwischen Politikwissenschaft und Sozialwissenschaft eröffnet und beschäftigt sich mit der Herstellung politischer Arbeit von Akteuren Sozialer Arbeit in kommunalen Politikarenen, indem es der Fragestellung nachgeht:

Wie verhandelt Soziale Arbeit ihre Themen in der kommunalen Sozialpolitik?

Unterfragen

1. An welchen Orten werden Themen diskutiert und verhandelt?
2. Welche Themen bringen Akteure*innen Sozialer Arbeit ein?
3. Wie bringt Soziale Arbeit ihre Interesse in die kommunale Sozialpolitik ein?
4. Was sind übergreifende Handlungs- und Interaktionsmuster der Akteure*innen?

Erkenntnisse

- Erkenntnisse über das innere Geschehen, das Innenleben, die Logiken der Politik und ihrer Prozesse im Gremium: Jugendhilfeausschuss
- Erkenntnisse über die Prozesse, Beweggründe und Faktoren in der Politikverhandlung von Sozialarbeitenden

Ziel

Weiterentwicklung der Profession und Disziplin Sozialer Arbeit; Beitrag zur Theoriebildung einer Politischen Sozialen Arbeit

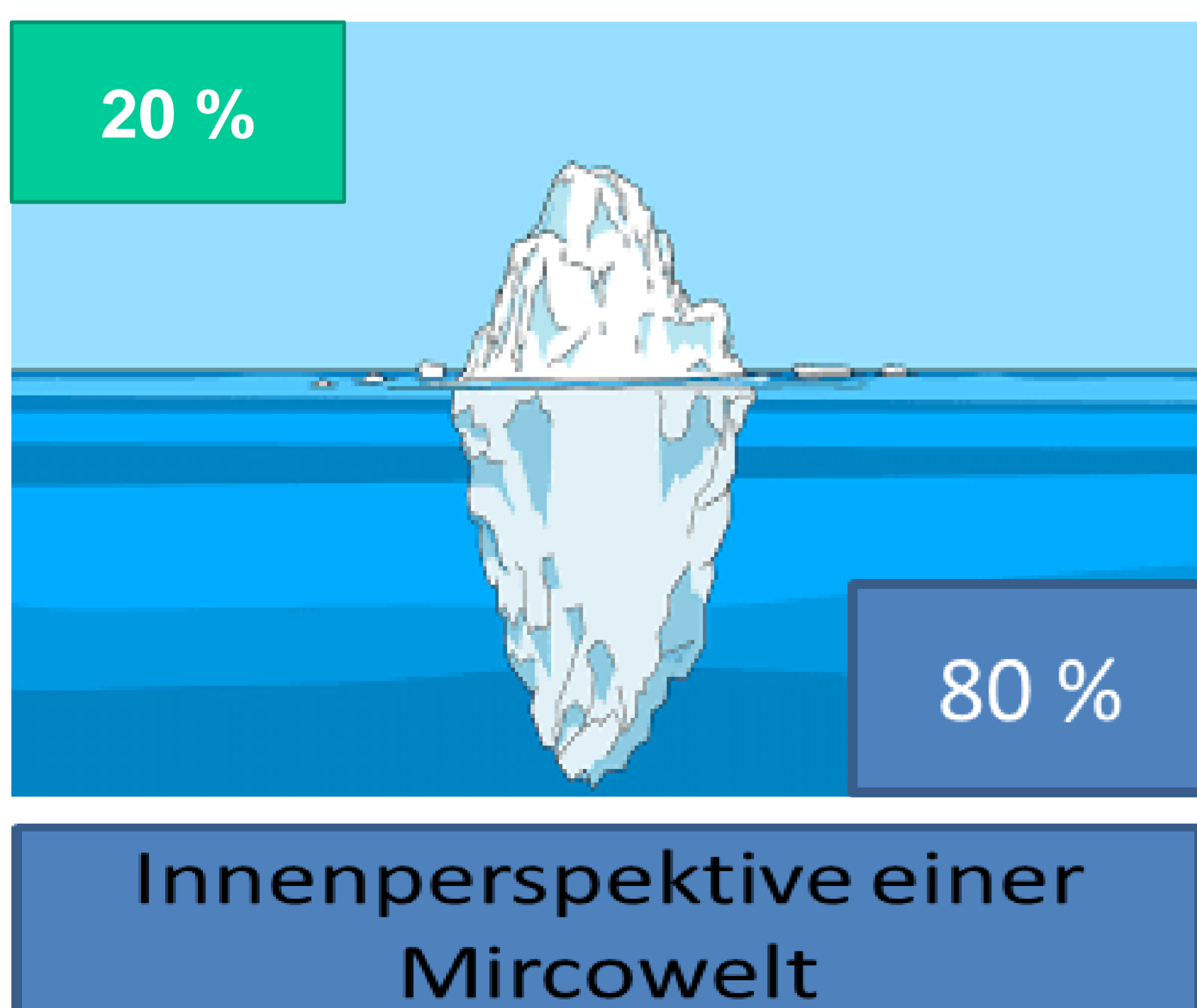
Terminologie

Im Vorhaben, wird Politik als Gesamtheit der Verfahrensweisen und Institutionen verstanden, „durch die eine Ordnung geschaffen wird, die das Miteinander der Menschen (...) organisiert“ (Mouffe 2007: 16). Der Fokus liegt auf dem Teilbereich: Sozialpolitik, die die Arbeit in Gebietskörperschaften auf der kommunalen Ebene der Gemeinde und Städte abbildet. Die Microebene kommunaler Politiken stellt das Forschungsfeld, dem u.a. der Jugendhilfeausschuss als Ort politischen Handelns zuzuordnen ist. Dabei wird das Politische in der Kinder- und Jugendhilfe als konflikthaft begriffen und die Konstruktion und öffentliche Artikulation sozialer Probleme (...) als politischer Prozess verstanden, insofern es um „die Erhebung von Forderungen und Ansprüchen, die Skandalisierung von Missständen oder/und strategische Durchsetzung von Interessen und Wertvorstellungen in der Öffentlichkeit geht“ (Groenemeyer et al. 2012: 132).

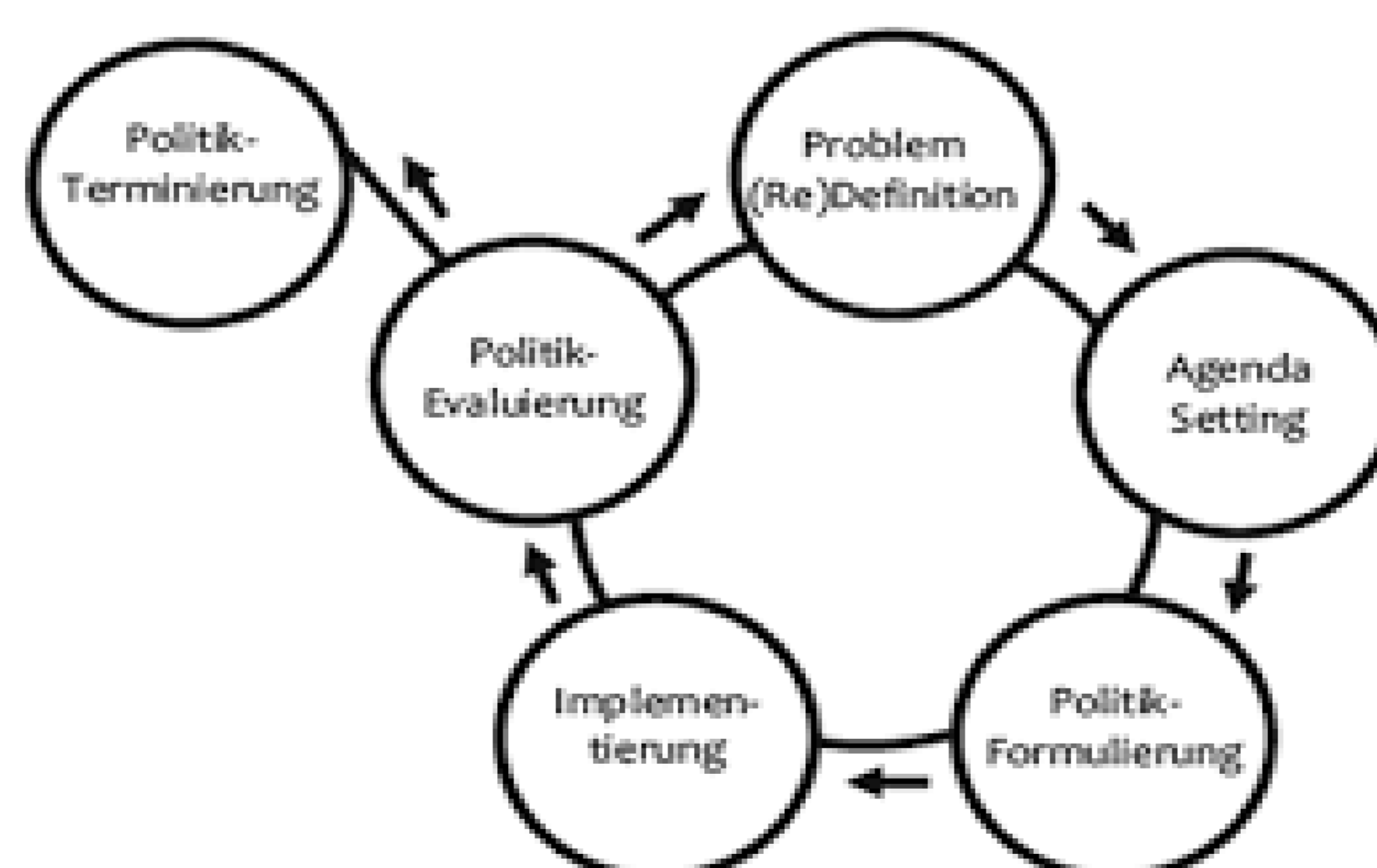
Soziale Arbeit steht für die Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit, der die Gesamtheit der Berufsfelder deren Fachkräfte, Organisationen, Gesetzesgrundlagen, Strukturen und Handlungen einschließt und fokussiert die Akteure und Institutionen Sozialer Arbeit, als gewählte Mitglieder einer konstitutiven legislativen kommunalen Sozialpolitik und politischen Sozialen Arbeit.

Forschungsdesign

Fokus auf den nicht öffentlichen Teil der Politikgestaltung



Policy Cycle als heuristisches Modell zur Erfassung von Policy-Making Prozesse



Heuristisches Modell
(nach Jann/Wegrich 2003: 82; In: Schneider/Janning 2006)

Ethnographische Politikforschung (Nullmeier 2003) „Mirco-Policy-Analyse“

Forschungsfeld

- a) Jugendhilfeausschuss
- b) Arbeitsgemeinschaft als Vorentscheiderkreise
- c) zu identifizierende Ort politischen Handelns

Erhebungsmethoden

- Teilnehmende Beobachtungen
- Shadowing Prozesse
- Ethnographische Gespräche

Zeitraum/Intervalle (2023)

- a) Teilnehmende Beobachtung: 8 JHA Sitzungen
- b) Teilnehmende Beobachtung: ca. 7 AG § 78 Sitzungen
- c) Variable X für nicht bekannte Zeitintervalle

Forschungsgegenstände

- a) Interaktionen b) Differenzierungen
- b) Positionen d) Sprachgebrauch

Literatur

- Anhorn, Roland/ Schimpf, Elke/ Stehr, Johannes/ Rathgeb, Kerstin/ Spindler, Susanne/ Keim, Rolf (Hrsg.) (2018): Politik der Verhältnisse – Politik des Verhaltens. Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit. Dokumentation des 9. Bundeskongress Sozialer Arbeit in Darmstadt 2015. Wiesbaden: Springer VS.
- Benz, Benjamin/ Rieger, Günther (2015b): Politische Professionalität in der Sozialen Arbeit. In: Politikwissenschaft für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer Verlag, S. 188-192.
- Diebäcker, Marc (2014): Soziale Arbeit als staatliche Praxis im städtischen Raum. Wiesbaden: Springer VS für Sozialwissenschaften.
- Groenemeyer, A., Hohage, C., & Ratzka, M. (2012). Die Politik sozialer Probleme. In G. Albrecht & A. Groenemeyer (Hrsg.), Handbuch soziale Probleme, 2. Aufl. (S.117–191). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Holtkamp, Lars/ Grohs, Stephan (2012): Rahmenbedingungen kommunaler Jugendpolitik: Strukturmuster und Besonderheiten der kommunalen Ebene. In: Lindner, Werner (Hrsg.) Political (Re)Turn? Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 177-192.
- Hinken, Florian (2019): Zusammenarbeit in der Jugendhilfestruktur. Freie Träger in und zwischen Jugendhilfeausschüssen, Arbeitsgemeinschaften und Jugendhilfeplanung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Klammer, Ute/ Leiber, Simone/ Leitner, Sigrid (2017): Leben im transformierten Sozialstaat: Sozialpolitische Perspektiven auf Soziale Arbeit. In: Soziale Passagen 9 (1), S. 7-21.
- Merchel, Joachim/ Reismann, Hendrik (2004): Der Jugendhilfeausschuss. Eine Untersuchung über seine fachliche und jugendhilfepolitische Bedeutung am Beispiel NRW. Weinheim: Juventa Verlag.
- Mouffe, Chantal (2007): Über das Politische. Wider die kosmopolitische Illusion. Frankfurt: Suhrkamp Verlag.
- Nullmeier, Frank/ Pritzlaff, Tanja/ Wiesner, Achim (2003): Micro-Policy-Analyse. Ethnographische Politikforschung am Beispiel Hochschulpolitik. Frankfurt/New York. Campus Verlag.